DER WAHRE JACOB

1915



"Mit dem Verschicken nach Sibirien solltest du sparsamer werden, Bruder Nikolaus, — die Front frist zu viel Menschensleisch!"

Frühling 1915.

Nun blüht es in den Seldern Und Wäldern weit und breit, Und alles jauchzt und judelt: Wilkommen, Frühlingszeit! Wie schön bist du! Besonders, Wenn — wie sich's heut erweist — Die feinre Würze dir verleiht Des Menschen Kunst und Geist! Wenn in den Cärm des Kampfes Und der Geschütze Knall Mischt ihre Flötentöne Die liebe Nachtigall, Und aus der Blumenwiese, Umgrenzt von Busch und Moor, Sich zwischen Rumplertauben schwingt Die Cerche hoch empor. Im Sonnenscheine summet Der Käfer muntres Heer, Doch noch viel muntrer summen Die Iweilundbierziger; Die Cämmlein hüpfen fröhlich Schon morgens in der Früh, Jedoch die Flattermine hüpft Diel höher noch als sie!

Im kühlen Lindenschatten Verschwiegne Veilchen blühn, Auch manche dicke Berta Birgt sich im Waldesgrün; Blau strahlt das Meer, die Fischlein, Sie spielen fröhlich hier, Und zwischen ihnen tummelt sich U 1, 2, 3 und 4. Kurzum, es ist der Frühling Ein Cabsal immerdar, Doch niemals schien so wonnig Er mir wie dieses Iahr; Ach, solche Freudenfülle Erträgt der Mensch nur schwer – – Drum wünsche ich von Herzen, daß Er bald vorüber wär'!

Feldpostbriefe.

vv

Beliebte Eltern! Behn Monate von Die große Beit find nun glücklicherweise herum, und ich fann mir gar nicht mehr recht vorstellen, wie Die Belt im Frieden eigentlich aussehen tut. Der Menich verandert fich fehr, wenn er gehn Monate Schützengraben im und auf bem Leibe hat, und ich mußte leugnen, bag ich mir bloß gu meinem Borteil verandert habe. Außerlich fchon gar nicht, aber auch in moralischer Begiehung ftebe ich leiber nicht mehr gang auf der früheren Sobe, und von die gute Erziehung, die ich bei Guch genoffen habe, ift mir manches aus die Dafe gegangen. Go habt 3hr mir ichon als Rind immer eingepauft gehabt, daß ber Menich foll höflich find und bag biefes befonders eine berühmte Tugend bes geborenen Berliners ift, wo er fich bei alle anderen Bolferfchaften mit beliebt macht. Aber im gehn= monatigen Berfehr mit feindliche Truppenmaffen verlernt man bas, und man wird eher grob. Bei Beginn bes Rrieges verbeugte ich mir jum Beifpiel noch jedesmal, wenn eine feindliche Granate geflogen fam, jest aber tue ich dieses nicht mehr. Ferner habt Ihr mir gelehrt, baß es unanftandig ift, einen anderen gu belaufchen, benn ber Laufcher an ber Wand hört feine eigene Schand'. Reulich habe ich aber eine gange Racht auf Sorchpoften geftanben, ohne mir ins geringfte gu ichamen. Früher pflegte ich, wenn ich jemanden aus Berfeben auf die Sinterfloffe latichte, als gebildeter Menich "Sopla" gu fagen. Jest fällt mir fo was gar nicht mehr ein, und wie ich lette Racht aus unferem Schlafgraben mal fcnell austreten mußte, ba habe ich in bie Gile und Dufternis bem Gefreiten Schulge fogar auf ben Mund getrampelt, ohne mir gu entschuldigen. Er ergablte nachber, daß er geträumt babe, feine Braut batte ibm einen Ruß gegeben. So anspruchslos wird ber Mensch im Rriege.

Aber nicht bloß die gute Rinderftube vergift man nach gehn Monaten, fondern auch fonft mancherlei.' Bum Beifpiel lege ich mir in ftillen Stunden der geiftigen Gintehr oft Die Frage vor: "Bas ift ein Rlofett?" und fann feine Untwort nicht finden. Denn folch ein Siegesbenfmal ber menichlichen Rultur ift mir feit dem vierten Mobilmachungstag, wo ich auf dem Bahnhof in Treptow verladen wurde, nicht mehr entgegengetreten, und ba war es außerdem leiber befett. Die Rameraben, die vom Lande find, entbehren fo mas ja weniger, weil fie von Saufe aus an Tätigfeit im Freien gewöhnt find. Aber von uns Großstädtern mußte manch einer erft lange balancieren lernen, bis er bas richtige Bleich= gewicht halten fonnte. Und auch jest paffiert noch manchmal manches, wie gum Beifpiel neulich mit Menern von die dritte Rompagnie, ber bei das Beschäft durch ein in die Rabe vorbeifaufendes Schrapnell rucklings umgefcmiffen wurde. Das tam vom Luftbruck fogufagen und hat ihm febr unangenehm berührt, obgleich er badurch in bas gange Bataillon berühmt geworden ift. Undererfeits aber wirft ber Luftbruck manchmal auch wohltätig, was ich felber in ber vorigen Woche erfahren habe, als ich mit noch einem Rameraden ahnungslos in einem Unterftand lag. Ploglich fclug eine Granate von oben ein, zerftorte ben Graben und verschüttete und beibe. Bir betrachteten und bereits als lebendig begraben, mas feine erfrischende Empfindung nicht ift, als gleich barauf eine zweite Granate fam, Die etwas fürger einschlug und uns vermittelft bem ermahnten Luftbruck im weiten Bogen wieber hinauswarf. Ich muß gefteben, daß ich trob meine jungen Jahre ichon öfters hinausgeworfen worden bin, aber ich hatte niemals nicht geglaubt, daß ber Menich einen Rausschmiß als Wohltat empsinden könnte. In dem obigen Halle war es aber so, und wir beide schöfthen uns glücklich, wie wir auf naturgeschichlichem Wege an die frische Lust beförbert waren.

So erfennt ber Solbat mit die Zeit immer beutlicher, bag viele Begriffe, die er in Friebengzeiten gefammelt bat, fich im Rriege als irrtumlich erweisen, und bag manches fich als Angewohnheit herausstellt, mas er früher für eine menfchliche Notwendigfeit hielt. Bum Beifpiel das Schlafen. Da habe ich immer geglaubt, das mußte find, aber neulich bin ich brei Tage und Rachte nicht bagu gefommen und fah zu meinem Grftaunen, daß es auch ohne bas geht und es bloß eine ziviliftische Ungewohnheit ift. Much wirft Du Dir vielleicht erinnern, liebe Mutter, daß ich früher nicht fchlafen tonnte, wenn es in meine Rammer helle war und mir gum Beifpiel ber Mond in die Faffade fchien. Und jest? Reulich brannten um mir herum feche Dorfer lichterloh, und ich bachfte, ohne mir bas geringfte merten gu laffen. Much ber ichwerfte Beichnisdonner macht feinen Eindrud auf mir, wenn ich pennen will. Bloß wenn der Sergeant Lehmann gu ichnarchen anfängt, geliebte Ettern, bann geht es nicht.

Weinn man morgens ausgeschlafen hat, dam plegt- fich unsperierer in Briedensgeiten zu maschen. Im Belde sinder biese aber nur sehr ausnahmsweise statt, weil es meistens am Wasser manget. Aweisen ist es mit die Klüffig-teiten verschieden: ans Nichtwaschen sam sich der Mentch gewöhnen, aus Nichtrinfen aber miel zu diese hinfelt ist Krieg und Krieden eine Wichte - was ich Ench, geliebte Eltern, in Eurem nächsbalogen Feldpospatet giltight w. berücksichtigen mir erversten möchte.

Abgesehen von die obigen Zustände geht es mir fehr gut.

Guer im voraus dantbarer Sohn August Sage jun., Garde-Grenadier.

Business.



"Die übersahrt ist ganz gefahrlos. Je mehr Passagiere an Bord, besto sicherer der Munitionstransvort."

1 hobelspäne. 2



Da streiten sich die Leut' herum Gang theorie-verstiegen, Ob Deutschland mit Amerika Sich praktisch kann bekriegen!

Sie halten folche Möglichkeit Für Unfinn ohnegleichen; Wie follten übers weite Meer Wohl beider Klingen reichen!

Derweil verbluten hoffnungslos Biel taufend beutsche Bunden — -So hat bes Yantees Augelheer Genau fein Ziel gefunden!

Werben hunderttausend Tote in Feindesland begraben, so läuten bagu alle Kirchenglocken im Lande des Siegers.

Ranonen find doch rätfelhafte Wefen: fie werden von hinten mit Gifen und Sprengstoff ernährt, und vorn find Menschen ihr Futtermittel!

> Es flehen zu ben Sternen Die Menschen laut um Ruh, Die Sterne aber schauen Dem Kriege lautlos zu.

Gine Kriegklüge unterscheibet sich von einem Zeppelinkreuzer dadurch, daß sie sich im Gegensab zu ihm ohne weiteres aus der Luft greifen läßt.

"Gold gab ich für Papier," rühmte sich die Heimat. "Leben gab ich für Gisen," sagte das Heer.

Ihr getreuer Sage, Schreiner und Landfturmer.

Beitgemäße Drohung.



"Mei Liaba — wann d' no woas möchtft, nacha fuunt's fet, daß i bir an Burgfrieden brich!"

Friedensheher.

Die spanische Regierung verbot Friedenskundgebungen in ihrem Cande.

Wo eine Welt in Slammen steht, O rühret, rühret nicht daran! Den Götterfunken löscht nicht aus! Sürwahr, es ist nicht wohlgetan.

Ein Ekel und ein Abscheu ist's, Und jedem Biedermanne graut, Trifft irgendwo auf Erden er Ein Land, in dem man sich nicht haut.

Und gibt es einen Cumpenkerl, Der schamlos sich des Friedens freut, So pactt den Schuft mit derber Sauft Des Staates weise Obrigkeit.

Geduld nur, edles Cand des Cid, Sei nicht betrübt und migvergnügt, Weil du im Frieden seufzen mußt, Wo allerwärts man Kloppe kriegt!

Dieweil das Schicksal unverzagt Uns täglich so viel Neues bringt, Kann immer noch die Stunde nahn, Wo dir des Krieges "Segen" winkt. Sussa.

Lieber Jacob!

Beinahe hatte id Joffre'n 'n fchweres Unrecht anjetan. Seit Beihnachten bat er uns boch jeden Tag feine entscheidende Offenfive feft verfprochen jehabt, mit die er be Deitschen jang bestimmt aus Franfreich, Belgien un ich weeß nich von wo fouft noch vertreiben wollte. Aber et jing immer nich los, un id hatte ben Mann fcon in Berbacht, bet er am Ende fein Berfprechen ieberhaupt janich halten un fich binne machen wolle. Denn bet er nich jewußt hat, wie fonne Offenfive gu beichfeln is, bet burfte er nich fagen, weil ihm boch be Deitschen in Rurland un in be Rarpathen un bei Dpern mit fonn lehrreiches Beifpiel voranjejangen waren. Aber nu nehme id allens gurict un ertenne an: ber Mann tut, wat er fann, wenn et ooch nich ville is.

Un ooch de Engellander wollen sich nich länger lumpen lassen und sieden ind Kähe von Angleis vorgiengen un haden in de Kähe von Berjen an de norwojsiche Kiste mitten in de Nacht ne hestlie Seelchlacht jeschlagen. Leider sind dacht zwee engiliche Schiffe stanlich jeschub dacht zwee engiliche Schiffe stanlich je-

Bo be Engellander fonne Lorbeeren ernten, ba fonnten be Ruffen natierlich nich guricffteben. Un fo is benn ber Bar felber in be Fronte jereift un hat nach dem Rechten jefeben. Gr muß bei biefe Relejenheit 'n befonders icharfes Opernilas benutt jehabt haben, benn er fonnte jang beitlich feben, wat bis jet noch feener nich bemerft hatte, bet nämlich fein Dberbefehlshaber Nifolai Nifolajewitich feine ftrateiischen Uffjaben in de Karpathen uff de bewundernswertofte Weife jeleeft hatte. Un er verlieh ihm dafor bem beilijen Jeorg feinen Ehrenfabel mit die Infchrift: "For Die Befreiung Saligiens!" Det is 'n fcheenes Beichen von 'n bantbares Jemiet, aber mir fcheint boch, bet et 'n bisten voreilig war: benn bis jeh befindet fich det öftliche Jaligien noch immer in verlauftem Buftand, un bloß bas westliche is ilidlich von be Ruffen befreit!

Bomit ich verbleibe mit ville Friege Dein jetreier Sotthilf Naute,

an 'n Jörliger Bahnhof fleich lints.

Das Opfer in der Tripelentente. (Alus einem Gefangenenlager.)



Beilage zum Wahren Jacob

Nummer 753

Stuttgart, 28. Mai 1915

32. Jahrgang



Schickfal.

"Ein Glanz verdrängt den andern, wie ein Ragel dem andern weicht; Rechte weichen den Rechten, und Macht fällt wiederum durch Macht." (Sbatespeare.)



Mus Flandern.

-000-

Blutige Blüte.

Der Commer bampft in gold'gem Brand ... Es glüht ber Mohn am Wegestrand, Wie rotes Blut, getropft aufs Land . . . Und Relfen brennen blutigrot, Alle hatte fie geftreut ber Cob . . . In grunen Garten ift erwacht Der roten Rofen Schwere Pracht, Gie bauchen fuß in buntler Glut, Und brennen rot, wie QBundenblut . . . Des Commers glübe Rlamme lobt In ungegabltem Blutenrot . . . Und was vor Monden wir gepflückt Den Rriegern, Die ins Felb gerückt, Blidt's noch fo lachend auch und rot,

Ein banges Jahr jog burch bas Land: Biel Bergblut trant ber burre Gand . . . Run ftehn die Rofen neu in Brand!

Es weltte rafch, ftarb frühen Cod.

Ludwig Leffen.

Mitleid.

Von A. S.

Seit einer Stunde mar die Sonne untergegangen - glutrot - über ber mafferflimmernden Chene. Nur mehr ein fchmaler, duntelpurpurner Glang war von all ber Bracht, die ben Simmel eben noch überzogen hatte, am außerften Rande bes buntlen Rachtgewölfs, das nun die Landschaft wie ein fchwerer Borhang überfpannte. Die Sterne tonnten burch all die Feuchtigfeit nicht recht hindurchblicken. Ihr Licht blieb bei einem unficheren Schimmern, bei bem man fich fragte: ift bas jest ein Stern ober feiner?

Run war auch ber Rampf gu Ende, ber ben gangen Tag bin und her gewogt hatte. Rur ab und zu gerriß ein Kanonenschuß bröhnend und grollend die Ruhe ber Racht; aber auch bas mar nur wie ein lettes Sichausgeben vor ber Rube. Die Baufen gwifchen ben Schuffen wurden langer, langer. MIS fei auch die Schlacht, bas Grauen ichlaftrunten geworben.

Brei Boften ftanden bicht beifammen hinter einem Erdwall Bacht - Deutsche Boften -Meitfalen, Caben unverwandt, bellen Muges, bas Gewehr im Urm gum Weften. Dort hundert, zweihundert Schritt weit - lag ber Feind in feinen Graben. Dort auch lagen unentweaten Blides Solbaten am Ausaud. Die Beftfalen mußten's wohl - bas icharfte ihr Dhr, bas ließ nicht gu, bag ihre Mufmertfamfeit felbit fur Setunden nur abichweifte.

Der Ranonendonner verstummte nun gang, und die Racht war fo ftill, daß man von weit hinter ber Front bas Wiehern ber Pferbe irgend eines Fouragewagens hörte. Dber war es aus bem nächften Behöft?

Aber plöglich hob ber beutsche Solbat, ber am außerften Enbe bes Grabens Bache ftanb, ben Ropf. Er hörte ein Wimmern. Mus bem Beftrüpp tam's, beim nachften Tumpel. Fünf Meter wohl nur vor bem Graben. Dafür find längft bie Sinne gefcharft, fur folch ein wunbes Röcheln ber Not - hundertmal, taufend: mal vernommen in biefer blutigen Beit.

Dort, bei dem Gebuich hatte heute ber Feind fturmen wollen, war gurudgebrangt worben und hatte bort wohl bicht vor bem beutschen Graben, ben er nicht hatte erobern fonnen, in ber Saft einen Bermunbeten liegen laffen.

"... au nom de Dieu . . . " fam bas Stöh: nen berüber. Der Beftfale mag ben Beg mit den Augen. Sieben, acht Schritt ohne Dedung, wenn er den bort holte. Genug, um felbit gehnmat zu fallen. Wogu?

"Soll er fterben," fagte er vor fich hin. Und fein Rachbar, ber auch bas Stohnen hörte, nidte. Satten die andern fich um bie beutschen Bermundeten bemubt? Und war's nicht befannt, bag ber Feind hundertmal, verwundet am Boben, verraterifch von ruchwarts auf beutsche Golbaten gefchoffen?

Tropig bachte ber Beftfale bas alles burch. Gine Beile mar bruben Rube.

Dann aber begann's von neuem "par pitié aus Erbarmen" - erftidt, gequalt - lange gezogen - als fidere rotes Blut zwifchen jebem Laut.

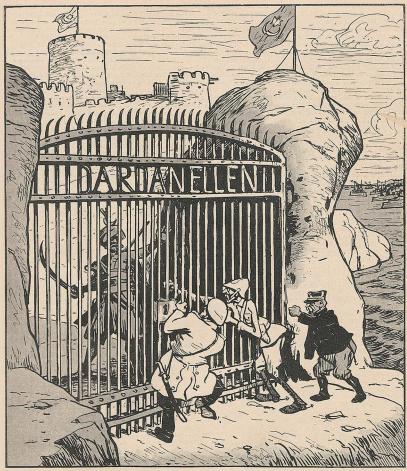
Der Beitfale auf feiner Bacht fampite gegen bas Stöhnen. "Ich mag nicht," fagte er wieder laut, "follen die Frangofen ihn holen!" Und fein Rachbar nidte wieder.

Aber fonderbar, das Stöhnen war wie etwas Lebendiges, bas an ihn heranfroch, etwas aus Bleifch und Blut. Obichon es Nacht mar und ber Frangofe im Geftrupp lag, fo bag feiner auch nur feben fonnte, an welcher Stelle er verröchelte - war bem Weftfalen, als febe er die Augen bes Bermundeten vor fich. Augen noll Tobesnot

"Blödfinn," fagte er fich, "das find bie Mugen bes Johann Bagner, ber mich geftern fo anschaute, als er neben mir fiel"; aber obfcon ber Bedante ihn gegen ben Feind, ber am Tob feines Rameraben Bagner vielleicht mit bie Schuld trug, hatte erbittern follen, mappnete er ihn nicht gegen bas Stohnen.

Fraendwie tauchte die Beimat vor ihm auf. Der breitfpurige Sof. Die Mutter. Jest faß fie gewiß an der Dfenbant im Berrgottswintel, flidte an Baters Joppe wie alle Abend. Ginmal hatte er an einem hund vorbeigeben wollen, ben ein Pferd gefchlagen und ber nun winfelnd im Grabe lag. Da hatte Die Mutter ihn mit harter Sand geguchtigt. "Du elender Racter," hatte fie gefagt, "erbarmt bich bas arme Bieh benn nicht? Bift benn fein Chriftenmenich?" Dumm und fonderbar, bag ihm bas jest in ben Ginn fam.

Gr ftampfte mit ben Gugen, benn es war eine falte Racht. Der ba bruben fror wohl auch. Brachte er benn ben Rerl gar nicht mehr aus bem Ginn? Er berechnete - ber Reind in den Graben bruben fonnte ben Bermunbeten wohl nicht horen. Das Stohnen war ja nur schwach. (Chluß auf Ceite 8688)



Der Dreiverband vor den Dardanellen.

"Buruck! Die Portierstelle bleibt bei der alten Sirma!"

* Frühling *

Alle er mußt' giebn binaus ins Felb Und mußte von ihr scheiben, Da ftanden am blübenden Rofenftrauch In Jugenbblüte bie beiben.

Wieder mit Bluten und Duften, Mit Bubelgefang begrußen ibn Die Böglein in ben Luften.

Es wechfelt die Zeit, und ber Frühling tam Gie fteht am roten Rofenftrauch 3m fcwarzen Trauergewande, Und der Ranonenbonner fchallt Weithin durch die Lande. . . .

Mitteid (Schluß von Ceite 8686).

"— ah — miséricorde — miséricorde!"
Und dann veritummte es aans.

Es verstummte, aber gerade dadurch war es dem Westfalen auf seiner Wacht, als sebe es sort — hunderymal erschitternder als vorher. War der Franzose dort tot? Hatte er nun die Augen geschlossen?

Der Belffale wischte sich mit dem Rücken ber Hand der Caube der Caube der Caube der Schweiß von der Stirn. Ju dumm! Jatte er nicht Laufend geschen und noch einmal Laufend, die vor seinen Augen starben? Jatte er nicht viele falten Jerzend selbst getötet — talten Herzend — für das Reich und die Konnant? Ja — aber sie waren nicht todwund, ohne Wehr am Boden gelegen.

Das war schlimmer, als einen bissigen Sund ohne Silse winfeln zu lassen — bas war so etwas, als lasse man ein Kind im Wasser versinten, ohne die Sand zu regen.

"Ich geh' — ich geh' und meld's dem Herrn Leutinant." Wieder nickte der Nachbar — und feufste erleichtert — so, als sei auch ihm jeht ein Kampf beendet.

Und der Westfale ging — und meldete es seinem Herrn Leutnant. Und ging, den Bervundeten mit seinem Nachfar holen. Kam glücklich hinüber — und wieder zurück — den vunden Franzosen in den Armen.

Bielleicht hatten die da drüben doch auch das Wimmern gehört, wußten, warum die zwei Deutschen aus ihrem Graben famen, und fühlten, daß sie num alle an diesem Graben der befglichen Erde sich eine Kleine Spanne Zeit keine Keinbe waren — daß sich das Erdarmen aufgemacht hatte und zwischen ihnen auf leisen, sachten Erde fühlug — sir eine kurze, kurze Spanne Zeit,

Der Franzose war noch nicht tot, nur ganz ermattet. "Da hast du ihn." sagte der Westsale alls er ihn, siw seine Verhältnisse auch vor den Bundscher legte, als gebe es nur einen wunden Franzosen auf der Welt sir ihn.

Und war wie von einem Alp befreit. Dachte sich, er hatte nie mehr als braver beutschere Solbat weiterkampfen tonnen, wenn er ben armei wunden Bruder dort im Dickicht hatte ohne Siffe verröcheln fassen.

3wei Fabeln.

Der labme Lowe.

Es war einmal ein Towe, der war, wie die Sowen nun einmal find, äußerst frestultig und mordsjierig. Tag und Nacht ging er auf Beite aus. Wo ihm ein fremdes Tier zu kräftig oder zu mistrausifd schien, fedmeickette er sich mit freundlichen Worten und heftigem Schweifwedeln dern, wiegte es in Sicherheit und fprang ihm dann in einem unbewachten Augendlich den Verläuber gereit und der ihr den Verläuber gebied in den Nachen, um es zu gerreißen. So wurde er nett und breit sir unbestegden gewentet der der der den der den Verläuber ge-

halten und heimfte feinen Ruhm als etwas Selbste perftanbliches ein.

Da geschah es, baß er, durch feine Erfolge übermutia gemacht, über eine Surbe feste, um ein edles Pferd, nach bem es ihn fcon lange gelüftete, gu erbeuten. Aber fein erfter Sprung mißlang, und bas Pferd verfente ihm eine Angabl heftiger, wohlgegielter Fußtritte. Start hintend humpelte ber Lowe bavon. Dann rief er entruftet bie anderen Tiere herbei. "Ift es nicht eine Schmach," brullte er, "baß mir, bem Unbefiegbaren, Wiberftand gelei: ftet wurde? Bit bas nicht ein emporender Bruch unferes geheiligten Tierrechts? Das muß gerächt werden! Muf, Freunde, unterschreibt eine gemeinfame Rriegserffarung an Diefen Storer bes Gleich: gewichts im Tierreich!"

Sinige Tiere brückten fich. Andere zögerten noch, Die Schafe aber unters schrieben sofort. . . .

Der nentrale Uffe.

Ein Reisenderzog durch ben Urwald. Er war seis ner Karawane vorauss gegangen und hatte nur einen kleinen Affen bei fich, dem er viel Bohltaten erwiesen und das durch gang an fich gewöhnt hatte.

Da griff ploblich ein Jaguar ben Reisenben an. Diefer schoft, konnte den Angreiser aber nur verwunden und lictierte, als seine Munition zu Ende ging, auf einen Palundaum, um sier seine Aaraname zu erwarten. Der Alfie fich auf die Nachdarpalme.

"Biff ihn mit Kolosüüffen!" schrie der Jaguar dem Assen "damit er herunter muß und mir gum Frase bient, ehe seine Hele tommen tönnen." Der Asse gehorchte und schleiderte die schweren, harten Ausse nach bem Reisenden, nach dem von unten die grünen Augen und das fchaumende Maul des wütenden Raubtiers gierten.

"Pfui über bich!" rief ber Reifenbe. "Sabe ich bir je etwas itbles getan? Scham' bich, jest über mich bergufallen!"

"Wähle beine Worte besjer!" teifte ber Usse guridt. "Ich salle gar nicht über bich ber, sonbern wahre nur meine Neutralität gegenüber bem Raguar."

Und er fuhr fort, feine Burfgefchoffe gegen ben Reifenben gu richten . . .

Die Blume und das Gewehr.

Bon Willibald Rrain.

Der Frühling brach die Erbe auf Mit altgewohnten Sänden. Doch über feiner Spuren Lauf Stand hell die Welt in Branden.

Die feelengarte Wunderhaut Bon einem Blütentinde, Bon erster Erane schon betaut, Bot sich bem ersten Winde.

Und neben ihm im Grafe blickt Ein Aluge, graus und dunkel — Das Blümlein zittert und erschrickt Vor blankem Stablassunkel.

Groß, lauernd, atemheiß und fchwer Ruht hart im blüh'nden Lande Ein fremder Bruder — ein Gewehr Am Schügengrabenrande.

"Wer bift bu, unbefanntes Tier, Bergauberter Gefelle? Was willft bu, Unfraut, neben mir An dieser beil'gen Stelle?" ""3ch wachse heuer neben dir Auf aller Länder Wiesen! Es hat der Sod sein Gärtlein hier Und allerwärts erkiesen.""

"Was soll dann ich, ich Friedenspfand, In dieses Frühlings Wehen? Wie kann ich schönster Gottestand In Blust und Blühen stehen?"

""Ich Cobesinund mit gift'ger Gier Muß heiß die Menschen füssen, Die Feind' ich nenne, daß sie dir Jur Seite finken müssen.

""Dir find fie alle Freund und gut Und ewig deinesgleichen — Go tiffje du ihr legtes Alat, Du Friedensnumd und zeichen!"" Da steht der Gonne beit'ger Geiff Sell in dem jungen Ertebe — Und übers bilihnde Kampffeld gleift god — Ceden — Solf) — und Liebe, "Sieh doch, mein Sohn, wein Sohn, wie weise die Borschung alles gemacht hat. Der Bogel legt seine Gere ins Rest. Die Sungen werben auskriechen gegen die Zeit, wo es Würmer giht, sie zu nähren. Dann singen sie ein Lobsted zu Ehren des Schöpfres, der seine Welchöpferübertschittet mit Wohstaten.

Der gütige Schöpfer.

"Singen Die Würmer mit, Papa?" Muttatuti.

Disharmonie.

"Wie fonnte es nur fommen, daß im europäischen Konzert eine so folossale Berkinnung eingetreten ist?"

"Sehr einfach! Es find zu viel Noten gewechselt worden."

Alnzeige.

Große Mengen echts französischer Vorschußtors beeren verkauft billigft

> Nifolai Nifolajewitsch, Karpathengajse.

Dafelbst find auch einige "gigantische Plane" als Matulatur abzugeben.



Russische Volksweise.



"Warum, warum ist das Meer so rot?"
— Hör zu, ich mill's dir sagen:
Die Sonne, die alte Sonne ist tot, Ist ins tiese Meer gesunken, all ihr Blut hat das Meer getrunken, Davon ist es so rot. —

"Das glaub ich nicht."

"Warum, warum ist der Strom so rot?"
— Höft zu, ich will's dir sagen:
Es kam ein Schiff mit fränklschem Wein,
Das sührte zum Hasen wohl tausend Tonnen,
Auf einer Jandbank da barst es ein,
Der Wein ist all in den Irom geronnen,
Davon ist er so rot.

"Das glaub ich nicht."

"Warum, warum ist der Schnee so rot?" Hör zu, ich will's dir sagen: Sie schlugen Väter und Brüder tot, Sie schlachteten Kinder und Frauen, Von Menschenblut ist der Schnee so rot, Der Schnee muß all in die Väche tauen, Davon ist der Strom und das Meer so rot. "Das glaub ich wohl."

Rarl Benckell.

Die Vegetarierin vor dem Schlachthaus.



,Abfcheulicher, wo eilft du bin, 2Bas haft bu bor in beinem wilden Grimme?" (Gibelio.)

Die Genfation.

Erft leis, bann immer lauter Cont es von Saus ju Saus: Frifchauf, ibr wadern Bürger, Die Fahnen ftedt beraus! Frohlocket, hupft und franget Mit Lorbeer euern Gtalp! Und bocherfreut fragt jedermann: Wiefo? warum? weshalb? Sell jauchst es auf ben Strafen, 280 fich bie Menge brangt, Mit Rabnen und Girlanden 3ft jebes Saus bebanat, Und alle Glocken läuten Mit feftlichem Gebrumm - -Und bringender fragt jedermann:

Wiefo? weshalb? warum? Es tummelt fich bie Jugend Mit Jubel und Buchhei, Qlus taufend Reblen fchallt es: Die Schulen haben frei! Des großen Tages Feier Begeht man frifch und frob . Und jeder fragt und feiner weiß Beshalb? warum? wiefo? Der Albend fintt bernieber,

Der Bürger geht jum Bier, Er fist und barrt auf Rachricht Bom Großen Saubtquartier:

Da bröhnt es burch bie Gaffen: Das Telegramm ift ba! - -Der Bürger greift jum Extrablatt: "Sm hm, fo fo, na ja!" Lebmann.

Giegesphantafien.

Szene por einem Zeitungsgebande in Erwartung bes Errablatts. M: Saben Sie ichon gehört, Berr Rachbar?

Ginen Sieg hat's gegeben. B: Freilich hab' ich's gehört. Der Sinden-

C: Bas Gie fagen? Der Sindenburg? 3a, wieviel Gefangene gibt's alsbann?

B: Sunderttaufend -

D: Sundertfunfzigtaufend hab' ich gebort. E: Gin Berr, ber vorhin im Grifeurlaben war und Berbindungen mit bem Rriegsmini-

fterium hat - Die Frau feines Betters tauft ihr Brot im gleichen Baderlaben wie bie Frau bes Portiers -, ber hat gefagt: Dreihundert: taufenb!

F: Freilich! Und zehntaufend Befchüte! Und ben Ritolajewitsch auch!

Alle: Bravo! Bravo!

Gin Berr im Sintergrunde: 2018 aber ber Nitolajewitsch gefangen war, fchicte ibn Sindenburg wieder gurud, weil er einen befferen Gegner gar nicht haben fonnte.

Alle: Bas Gie fagen!

Der Berr im Bintergrunde: Ja, und ber Sinbenburg hat auch gefagt: Um bie Ruffen mit Abermacht erbrucken gu fonnen, wolle er jett alle noch in ber Beimat befindlichen Kriegsfchwäßer mobilifieren -

(Rur bie Berteilung bes foeben ericheinenben Ertras blatts fchütte ben Sprecher bavor, verprügelt zu werben)

Der Getreue.

Die Steuer-Einschätzungsformulare wurden den im Selde

Steh' ich in finftrer Mitternacht So einfam auf der fernen Wacht, Bab' ich im Mu Gefellichaft icon An meiner Steuerkommiffion.

Lieg' ich im Schützengraben tief halt mir der Steuerkaffe Brief Dergnüglich vor das Angeficht Der Steuermann und manket nicht.

Der Steuermann kennt feine Dflicht. Er läßt mich aus dem Auge nicht. Geht es gum Sturm im ichnellen Schritt, Der Steuerbote, der läuft mit.

Er keucht und ichnauft: "halt, nicht fo ichnell! Erft beine Steuerpflicht, Gefell!" Es weht noch über meiner Bahr' Der Steuerkaffe Sormular.

Und einft wohl auf mein kuhles Grab Beugt fich ber Steuermann binab Und foricht: "haft du gu guter Cent Dich nicht zu niedrig eingeschätt??"

Wie Hasemann sich das Eiserne Rreuz verdiente.



Safemann, der Führer einer Gulaschtanone, wurde bei einer Attacke von den Frangosen gefangen genommen. Schnell entichlossen, fütterte er die hungrigen Frangmanner mit dem gerade fertig gewordenen Mittagessen, das aus Reis und Sammelfleisch bestand. Während der Albsuterung kehrten aber die Deutschen wieder gurust, befreiten Sassemann samt seiner Gulaschtanone und nahmen nunmehr die Frangosen gefangen.

Der Aber = Vatriot.

Es war am lehten Sihungstage ber Gerichtsverhandlung gegen ben betrügerlichen Zahlmeister in ber frangösischen Armee, Herrn Bekclaur.

"Wie fomnten Sie es als Staatsbeamter wogen," bonnerte ber Antläger, "berartige Diebflässe und Verrügerein auszuführen Lud wos stachen Sie! Epwaren und Ateidungsstäde, Liebesgaben, die für die Soldaten unjerer glorreichen Armee bestimmt waren! Wie wolsen Sie sich verteidigen?"

Der Angeklagte erhob sich: "Meine Gerren Gefchworenen! Sie sehen vor sich einen Mann, der die Grenzen der Gesehlichkeit aus patriotischen Frühren überschritten hat —"

Der Antläger fuhr wie von der Tarantel gestochen empor und schrie: "Der Angeklagte wagt es, uns zu verhöhnen! Ich beantrage seine sofortige Absichrung!"

Die Berteibiger legten fich ins Mittel, und nach einigem Sin- und Berreben fonnte ber des Betrugs Angellagte weitersprechen: "Es ift nacht, mein Seren, dab ich Diebfähle und Unterschlagungen in großem Umfang degangen habe; es ist wahr, daß durch meine Amblungsweiße gahlisse Sobaten ipres Proviants, ihrer Stiefel, ihrer Erfischungen, ja ihrer Munttion berandt wurden — "

"Run alfo!" rief ber Unflager.

"Lassen Ein mich nur ausreden. Ich habe bies alles getan. Aber warum habe ich es getan? Aur um unsere französischen Beamtengepflogenheiten nicht zu sehr von denen umerer russischen Allicierta abstechen zu tassen, sohnern sie ihnen zu nähern! Aur damit unsere russischen Allicierta sehren. Pur damit unfere russische nachgulireben bereit sind!" sirver Kutturböhe nachgulireben bereit sind!"

Und mit erhobener Stimme rief er aus: "Meine Herren, feit Praffdent Faure hat feiner so viel für die rufsisch-französische Annäherung getan wie ich. Und mich wollen Sie verurteisen?!"

Die Wirfung biefer Rebe war großartig. Das Publitum flatichte, daß bie Sandichuhe

platten, die Arcteiliger brachten Hochruch ein Angellagten auf und der Antläger zog den Patrioten an seine Bruit. "Lieber Freund." flüstert er tränenden Auges, "verzeich, wenn wir die instoge unferer reattionären Gesehage den verig verartien der Misse. "Verzeich, wenn der die in unsig verurteilen missen. Aber ein unsig vertreiten missen. Aber ein unsig vertreiten missen. Misse den die haben der die der die kanten der die der d

Die Entente.



Der Rrieg ber Rleinen.

4000000000

Neues vom Büchermartt | ----

Berlag ber Buchhandlung Borwarte, Berlin. Die Mante Des Weltfrieges, 3. Geft. Biterreich-Ungarn. Mit einer Rarte von Dflerreich-Ungarn. 48 G. Preis 30 Pf.

Berlag ber Gogialiftifchen Monatehefte, G. m. b. S., Berlin

Robert Schmibt, Mitglieb bes Reichstage, Der Arbeiterichun in Deutschland. Mit 21 Abbitbungen. 62 G. Breis 1,20 Mt.



Edmund Paulus Markneukirchen 340 Musikinstrumente Man verlange Katalog Nr. 340.

* * Kaufen Sie Uhren? nn perl. Gie fofe

Engros-Katalog über Uhren, Uhrenerfah-teile, Uhrmacherverfzeige, Sprechmalch, Schaliplaties Goldwaren, Ketten, Jeuer-seige, Tafdenlampen ifiv. H. KRELL, Magdeburg 2, Engros-Export-Handling. Verlangen Sie gratis unsere Liste über Gummi strimple

u. neue Gesundheitspflegeartikel. Jos & Co., G.m.b.H., Berlin 53, Oraniens.r. 108.

Von wohlsituierten Leuten wenig benützte Herren-Garderoben &

erhalten Sie sehr preiswert vom

Garderoben-Versandhaus L. Spielmann, München Menhausratrasse Nr. 1.
Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit illustrierten Pracht-Katalog Nr. 53
gratis u. froi, für nichtkonvenierende Waren erhalten Sie Geld retour!

ward

für Damen und Herren

grosse Posten eleganter Neuheiten, besonders billig, z. B. 2½ Meter Blusen-Batts od. Zephir, weiss od. farbig für 1 M. 20 Pf. — 7 Meter Kleider-Musselin für 3 M. 35 Pf. — 7 Meter imit. Kleider-leinen für 4 M. 30 Pf. — 4 ½ Meter foldgrau 4 M. 30 Pf. — 4 ½ Meter foldgrau 5 M. 30 Pf. — 6 Meter Kanaben-Anzug für 4 M. 30 Pf. — 6 Meter Kanmagrar-Imitation für 7 M. 20 Pf. zu einem Herren-Anzug.

Man verlange Muster unter Angabe des Gewünschten portofrei ohne Kaufzwang.

Tuchausstellung

Wimpfheimer & Cie.



Das Alte stürzt! Unsichtbar wird d.
Leiden durch den
BeinverlängerungsApparat "Normal".
Viele Anerkennungen.
Prospekte frei.
E. KOM PALLA
Dresden I. 89.

Ueber 400 000 im Gebrauch! Haarfärbekamm



(gesetzl. ge-schützte Marke "Hoffera") färbt graues od. rotes Haar echt blond



senwarz.
Völlig unschädlich! Jahrelang brauchb
Diskrete Zusend. i. Brief. Stück M. 3.Rud. Hoffers, Kosmetisch. Laboratorium
Rud. Hoffers, Berlin 11, Koppenstr. 9

Verlangen Sie = ortofrei meinen r. 5 über wenig getragene, om besten Publikum stam-ende Kavalier-Garderobe ende Kavalier-Garderobe staunend billigen Preisen. Kein Risiko!

Für Nichtpassendes sende | Geld zurück!

J. Kalter, München, Tal 19





Der Kenner bevorzugt Salamander Stie

Salamander Schuhges.m.b.fi. Berlín Zentrale: Berlín W.E. Friedrich/tr. 182 Fordern Sie Musterbuch: D

